

Was haltet Ihr von elternfinanzierten digitalen Endgeräten/BYOD ?

Beitrag von „Antimon“ vom 28. Oktober 2023 23:03

Ich wusste es doch, es gab mal einen Thread in dem ich über die Anfänge mit unseren BYOD-Klassen berichtet hatte. Also reaktiviere ich diesen Thread doch einfach mal wieder. Unterdessen ist ja viel passiert:

Wir haben ja im Schuljahr 2018/19 mit 2 Pilotklassen an der Maturabteilung begonnen. Eigentlich wäre der Plan gewesen, im Schuljahr 2019/20 mit der Hälfte des Jahrgangs an der Maturabteilung weiterzufahren und infolge dann mit dem kompletten Jahrgang an der Maturabteilung + die Hälfte an der FMS, usw. usf. Dieses Vorgehen zum einen um zu sehen, ob wir technisch damit weiterhin klarkommen (Auslastung der Serverkapazitäten, WLAN, etc.) oder allenfalls nachgebessert werden müsste. Zum anderen war die Skepsis bezüglich Disziplin an der FMS etwas ausgeprägter und dort haben wir auch etwas einkommensschwächere Eltern, denen wir gewissermassen mehr Vorlauf geben wollten um sich drauf einzustellen, dass das jetzt eben kommt. Dann ist aber erst mal der grosse Streit im Kollegium ausgebrochen, was denn das jetzt alles soll und ob unsere Jugendlichen nicht möglicherweise doch alle verblöden und Dauermigräne bekommen wegen der Laptops. Da gab es im Wesentlichen 2 Lehrpersonen, die massiv agitierten und schlechte Stimmung verbreiteten, ohne dass die beiden überhaupt in "betroffene" Klassenteams zugeteilt gewesen wären. Aber wie es in der Politik eben auch ist, Populismus gewinnt, insbesondere wenn die Argumente der Gegenseite zu schwach sind. Die pro-Digitalisierungs-Fraktion hat den Fehler gemacht verkaufen zu wollen, dass - etwas überspitzt ausgedrückt - Laptops jetzt die Bildungswelt retten würden, was schlichtweg halt Quatsch ist. Ich habe 2018 schon aufgezählt, was aus meiner Sicht die Vorteile sind und genau das würde ich heute wieder schreiben. Nicht mehr und nicht weniger als das ist es und es ist einfach nicht die grosse Kulturrevolution, die ein paar wenige Blender darin gerne sehen würden. Ich benutze jetzt absichtlich das durchaus auch despektierlich gemeinte Wort "Blender" weil ich in den letzten 5 Jahren genau das gesehen habe: ein paar wenige KuK bilden sich ein, sie wären die ganz grossen Helden der Digitalisierung, aber schaut man genau hin, ist es halt nur grosses Theater mit wenig Inhalt.

So kam es, dass wir einen weiteren Jahrgang nur halb mit Laptops bestückt haben und die FMS ein Jahr später als geplant überhaupt erst eingestiegen ist. Dann kam Corona und die gleichen Leute, die zuerst noch ganz aufgeblasen anti waren, haben auf einmal gemerkt, wie unglaublich nützlich es jetzt wäre, es wüssten alle schon wie's geht. Da immerhin ausreichend viele Beteiligte schon wussten, wie's geht, haben wir die Zeit des Fernunterrichts sehr gut gemeistert und im Konvent den vormaligen Antis eine Absage bezüglich einer Widererwägung der Abstimmung erteilt. Wenn die meinen, alles ist doof, dann sollen sie bitte auch damit leben. Die Retourkutsche hat dann allerdings gesessen, seither ist Ruhe mit der Motzerei. D. h.

unterdessen haben wir an der Maturabteilung in der 4. Klasse den letzten Jahrgang, der nur halb digitalisiert ist und an der FMS entsprechend den letzten Jahrgang ohne Laptops. Ich selber habe eine 4. Klasse FMS übernommen, die offiziell noch auf Papier arbeiten, aber auch mit denen ist es kein Problem sie zu bitten, für bestimmte Arbeitsaufträge das eigene Gerät mitzubringen. Alle anderen arbeiten am Laptop und wollen auch nicht mehr grundsätzlich auf Papier arbeiten. Es gibt gewisse Situationen, in denen es schlichtweg praktischer ist, einen Ausdruck zu machen, z. B. im Chemiepraktikum an der Maturabteilung. Das ist aber den Räumlichkeiten geschuldet, es gibt einfach keine Tische, auf denen die SuS die Geräte separiert vom Laborarbeitsplatz abstellen können. Die Räume der FMS geben das her und da arbeiten wir auch im Labor weiter mit Laptop.

Ansonsten bleibe ich vollumfänglich bei dem, was ich schon vor 5 Jahren schrieb: Es läuft. Seit Corona kommen unsere Jugendlichen schon aus der Sek I mit fertig eingerichteten Geräten und finden sich in allen Programmen, die wir standardmäßig nutzen, auch zurecht. Teams hat in dieser Zeit auch seinen Platz gefunden und wird seither auch gut genutzt. Wir haben keine Disziplinarprobleme wegen der Laptops und wir haben auch keinen Einbruch bei den Leistungen der Jugendlichen zu vermelden. Die Skepsis bezüglich der FMS war unangebracht, ich finde "meine" FMSs sogar disziplinierter als die Gymis. An der Maturabteilung habe ich gerade einer meiner leistungsstärksten Klassen ever und gerade die sind auch sehr fit im Umgang mit allem Digitalen. Wir probieren immer mal wieder dies, das und jenes, gerne auch mal spontan, im Unterricht einfach aus und sie machen halt einfach rum, bis irgendeiner die Lösung gefunden hat und es funktioniert. Unterdessen haben wir z. B. eine digitale Prüfungsplattform, die direkt mit unserer Administration verknüpft ist, die sind wir jetzt am erkunden. Ist nicht ganz intuitiv implementiert und für Chemie auch nur bedingt geeignet, da muss man halt einiges erst mal rausfinden, indem man es tut. Sie tun sehr geduldig und es wird stetig besser. Ich hatte letztes Schuljahr Projektunterricht mit der Klasse, da haben mich einige Gruppen sehr überrascht, was die sich alles irgendwo aus dem Ärmel geschüttelt haben. Sie sollten zu einem Thema aus der Physik eine kleine Animation basteln, die haben da Zeug abgeliefert von dem ich selber gar nicht weiß, wie's geht. Beigebracht hat's ihnen niemand, sie haben tatsächlich Lust, selber rauszufinden, wie man's macht.

Was braucht es zum Gelingen? Auch da kann ich nur wiederholen, was ich vor 5 Jahren schon schrieb: Sorgfältige Planung, ausreichende Ressourcen bezüglich der technischen Infrastruktur und des technischen Supports sowie Geduld und die Bereitschaft halt einfach mal zu machen.